

"Endlich ist ehrlich"

Regale bleiben leer: Darum gibt es diesen beliebten Apfelsaft in manchen Läden aktuell nicht mehr

Von Stefan Blank

8.8.2024, 19:00 Uhr



© Norbert Metz/allfra GmbH Hesselberger Säfte und Schorlen werden aus fränkischen Äpfeln gepresst. Doch die Ernte 2023 war nicht gut - nun ist die Hoffnung auf den September groß.

WITTELSHOFEN - Vor allem im Sommer beliebt: naturtrüber Apfelsaft, Schorlen und Secco. Doch wer nach dieser fränkischen Marke derzeit in Supermärkten Ausschau hält, könnte enttäuscht werden, denn die Regale bleiben noch eine Weile leer. Das sind die Hintergründe.

"Endlich ist ehrlich" - nach diesem Prinzip agierten die Verantwortlichen der Hesselberger Säfte vor einigen Wochen. Hesselberger Apfelsaft leergetrunken? Nicht ganz, erklärt Norbert Metz, der mit Jutta Grießer die Geschäftsführung der Gesellschaft bildet. "Wir hatten 2023 eine dramatisch schlechte Ernte und jetzt haben wir einfach nicht mehr genügend Säfte für alle Kunden", erklärt Metz.

Deshalb gibt es seit gut zwei Monaten im Lebensmittel-Einzelhandel weder klaren noch naturtrüben Apfelsaft vom Hesselberg. Immerhin könnten die Gastronomie-Betriebe und Biergärten noch vollumfänglich fast mit dem ganzen Sortiment beliefert werden und Schorlen sowie Seccos gebe es überall noch. Was übrigens wirklich ausgetrunken ist, ist der Birnensaft. "Der reichte mit der 2023er-Ernte nur einen Monat", erinnert sich Metz.

Umsatz liegt deutlich unter dem Durchschnitt

"Unsere Säfte stammen aus fränkischen Streuobstgebieten", stellt Norbert Metz unmissverständlich klar. Und da gab es 2023 eben zu wenig Äpfel und Birnen. Kein Thema sei für ihn der Ankauf von Fremdware aus Plantagen oder nicht fränkischen Streuobstgebieten gewesen. Da habe man lieber den bitteren Entschluss gefasst, dass die Supermärkte nichts mehr bekamen. Zudem habe die 2006 gegründete Gesellschaft "allfra", das kurz für "Alles aus Franken" steht, mit 34 Beteiligten auf jegliche Neukundenwerbung verzichtet. Metz spricht von einem "wirtschaftlich schwierigen Jahr", der Umsatz liege deutlich unter dem Durchschnitt. "Aber auch das überstehen wir."

300 Tonen Obst für Hesselberg

Wie heikel die Lage war, zeigen die Zahlen: Im Durchschnitt werden für den "Hesselberger" 300 Tonnen Obst angeliefert. "Da kommen dann etwa 200.000 Liter Saft raus", erklärt Metz. In sehr guten Jahren sind es auch schon einmal 500 bis 600 Tonnen, in schlechten, wie 2023 es eines war, nur 70 Tonnen. Metz: "Das hat einfach nicht gereicht."

Zwar berechne man schlechte Jahre auch in die Kalkulationen mit ein, bitter sei es trotzdem. Denn, wie Metz erzählt, gelte bei Streuobstbäumen die sogenannte Alternanz: Dabei geht es um Schwankung des Fruchtertrages bei Obstbäumen im zweijährlichen Rhythmus. "Hängt ein Baum ein Jahr richtig voll, kann es gut sein, dass er sich im nächsten eine Pause gönnt", erklärt Metz. Witterungsbedingte Einflüsse seien da ausgeklammert.

Doch nun soll es mit den aktuell noch in den Hesselberger Streuobstwiesen hängenden Äpfeln und Birnen besser werden. "Wir sind zuversichtlich", sagt Norbert Metz. "Bei uns hängen die Bäume voll, bei uns ist es besonders gut", sagt er mit Verweis auf viele Regionen in Bayern, wie die Fränkische Schweiz oder die Frankenhöhe, in denen der späte Frost 2024 große Teile der Obsternte zerstört hat. Der erste Ankauftermin ist für Samstag, 14. September, eingetragen. "Das sollte funktionieren", sagt Experte Norbert Metz. Die Blütenentwicklung sei zwei Wochen voraus. "Wir erwarten eine gewisse Menge und können unsere Lager und Tanks wieder auffüllen."

Die Legende vom Streuobst - auch für den Hesselberger

An vier Samstagen können dann die Früchte angeliefert werden. Ein großes Lob richtet Metz dabei schon jetzt an die Partner: "Die angelieferte Qualität ist extrem hoch." Das würde ihm auch die Mosterei immer bestätigen, "da ist kein fauler Apfel dabei." Für Metz ist eines wichtig: "Es ist eine Legende, dass Streuobst auf dem Boden liegende Äpfel sind. Das ist völliger Blödsinn. Das ist Top-Ware." Ein großer Vorteil sei, dass diese Früchte auch "in der Regel nicht gespritzt sind".

Wenn direkt nach der Anlieferung und dem Pressen der Saft auch in Flaschen abgefüllt wird, könnten Ende September die Regale der Lebensmittel-Einzelhändler wieder voller Hesselberger stehen - der neue Jahrgang klarer und naturtrüber Apfelsaft sowie der Birnensaft wieder neben den Seccos und Schorlen zu finden sein.